

# WIRTSCHAFT

ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE



Schleswig-Holstein  
Flensburg-Kiel-Lübeck

02/2023 · FEBRUAR

Titelthema:

Energieeffizient wirtschaften

## Hoffnungsträger Wasserstoff



Wirtschaft digital lesen?  
[www.ihk.de/schleswig-holstein/magazin](http://www.ihk.de/schleswig-holstein/magazin)

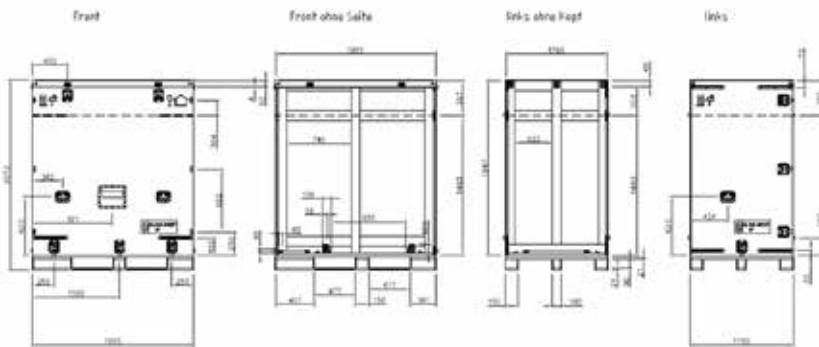
Strom, Gas und Wärme:  
von Preisbremsen profitieren

Gesetzesänderungen:  
Das gilt ab 2023

Aufmaß Konstruktion Fertigung Verpackung

# Transportverpackungen aus Holz

für Bauteile Maschinen Anlagen Schwergut  
Wir konstruieren nach Ihren Vorgaben und unserem  
Aufmaß die bedarfsgerechte Verpackung



Südring 36  
21465 Wentorf bei Hamburg

Tel. 040 720 78 79  
Fax 040 720 32 88

[www.noki-gmbh.de](http://www.noki-gmbh.de)  
[info@noki-gmbh.de](mailto:info@noki-gmbh.de)

## So geht Netzwerk heute.

Wir bieten Managed Services für Netzwerk und IT-Security auf höchstem Niveau. Sie entscheiden über Ihre maßgeschneiderte Komplettlösung: Vom reinen Network Support über Managed Network bis hin zu Network as a Service. Das ist unser Business. Das können wir gut.

Wie dürfen wir Sie unterstützen?

Tel.: 0451 120135-0  
E-Mail: [kontakt@tenzing-operations.de](mailto:kontakt@tenzing-operations.de)  
Web: [tenzing-operations.de](http://tenzing-operations.de)

**tenzing**  
IT OPERATIONS

# Gefangen in Unklarheiten

VON MICHAEL BÖDDEKER

**G**asumlage, Abschlagszahlungen, Energiepreisdeckel oder -bremsen – all diese Themen bestimmen gerade die Medien und beschäftigen eine Vielzahl von Menschen. Auch wir verfolgen täglich die aktuellen Berichterstattungen, lesen Gesetzesentwürfe und arbeiten uns von einem Thema zum nächsten. Wir als kommunaler Energielieferant bekommen die vielen Gefühle zu diesem Thema von unseren Kundinnen und Kunden tagtäglich direkt oder indirekt gespiegelt. Sie reichen von Erleichterung über beschlossene Entlastungen bis hin zur schieren Verzweiflung über die derzeitige Situation.

Immer wieder gibt es neue Ideen, Ansätze oder Vorschläge, die von der Regierung zur Entlastung in der Energiekrise vorgestellt werden. Wir begrüßen diese Entlastungen und arbeiten schnellstmöglich an der Umsetzung. Wir haben eine große Verantwortung gegenüber unseren Kundinnen und Kunden und arbeiten stetig daran, dass wir ihnen auch weiterhin als verlässlicher Partner zur Seite stehen können. Die vergangenen Monate waren jedoch sehr herausfordernd für uns. Die Umsetzung einer kurzfristig beschlossenen Gasumlage und das spontane Widerrufen verursachten immense Anstrengungen bei unseren Mitarbeitenden und ebenso hohe Kosten.

Es gab in den letzten Monaten einige Situationen, in denen wir zusammensaßen und uns fragten, wie wir die immer neuen Gesetzesentwürfe in der Kürze der Zeit umsetzen können. Dass alles so gut funktioniert, liegt vor allem an einer wahnsinnig starken Mannschaft. Die Mitarbeitenden leisten derzeit eine unglaubliche Arbeit, egal ob direkt im Kundenzentrum, im technischen Bereich oder an vielen anderen Stellen im Unternehmen.

Wo die Energiekrise noch hinführen wird, weiß ich nicht, und Spekulationen darüber sind nahezu unmöglich, denn die Situation kann sich von Tag zu Tag ver-



Michael Böddeker ist seit 2019 Geschäftsführer der SWN Stadtwerke Neumünster GmbH.

## WAS IST IHRE MEINUNG?

Schreiben Sie der Redaktion: [redaktion@luebeck.ihk.de](mailto:redaktion@luebeck.ihk.de)

ändern. Gerade mit Blick auf die Ukraine und den dort herrschenden Krieg ist die Zukunft weiterhin ungewiss. Ich hoffe, dass die Regierung weiterhin ihr Bestes gibt, um Bürgerinnen und Bürger so gut es geht zu entlasten, und wir als kommunaler Energielieferant schnellstmöglich mit den für uns so wichtigen Informationen versorgt werden, damit wir auf die jeweilige Situation reagieren können. ■

## LIEBE LESERINNEN UND LESER,

sicherlich haben Sie es gleich gemerkt: Die *Wirtschaft* ist leichter geworden. Um Sie im schnelllebigen Unternehmensalltag noch besser zu erreichen, präsentieren wir Ihnen unsere Inhalte ab sofort kompakter und übersichtlicher. So können Sie sich noch schneller über wichtige Wirtschaft-News informieren. Außerdem finden Sie wie bislang auch nützliche IHK-Service-Artikel und spannende Unternehmensberichte aus dem Norden in unserem Magazin. Ein Tipp vorab: Bei fast jedem Text finden Sie eine URL oder einen QR-Code, die Sie auf unsere IHK-Homepage führen. Dort erhalten Sie weiterführende Informationen, übersichtliche Grafiken oder Videofeatures zum Thema. Sie möchten Feedback geben oder vermissen ein Thema? Lassen Sie es uns wissen! Wir freuen uns auf Ihre Mail: [redaktion@luebeck.ihk.de](mailto:redaktion@luebeck.ihk.de)

Eine gute Lesezeit wünscht Ihnen  
Ihre Redaktion der *Wirtschaft*



## EIN ANHÄNGER VOLLER WASSERSTOFF

Mit der eFarm hat die GP Joule Gruppe in Nordfriesland eine regionale Wertschöpfungskette für grünen Wasserstoff aufgebaut. Der Strom aus Windkraft wird mittels Elektrolyse in Wasserstoff umgewandelt und mit einem 350 Kilogramm fassenden Anhänger zu einer der beiden Wasserstofftankstellen in Husum und Niebüll transportiert. Vom geparkten Anhänger fließt der Wasserstoff in den Verdichter, wo er weiter komprimiert wird, sodass Lkw, Pkw und ÖPNV-Busse den Kraftstoff tanken können. Als mobiler Speicher steht er dort so lange, bis er wieder aufgefüllt werden muss. ■

### MEHR ZUM THEMA WASSERSTOFF

**GRÜNE  
WASSERSTOFF-  
WIRTSCHAFT SH**



[www.wasserstoff-wirtschaft.sh](http://www.wasserstoff-wirtschaft.sh)

**WASSERSTOFF-  
REGION NORD-  
DEUTSCHLAND**



[www.bit.ly/ihk-nord-wasserstoff](http://www.bit.ly/ihk-nord-wasserstoff)

**SEKTOR-  
KOPPLUNG UND  
WASSERSTOFF**



[www.bit.ly/sk-wasserstoff](http://www.bit.ly/sk-wasserstoff)





## 6 HOFFUNGSTRÄGER WASSERSTOFF

Wasserstoff gilt als zentraler Baustein, damit eine Energiewende gelingen kann. Ein Vorreiter aus Schleswig-Holstein möchte mit dem grünen Kraftstoff den Verkehr emissionsfrei gestalten.

## 15 VON PREISBREMSEN PROFITIEREN

Die Preisbremsen sind seit 1. Januar 2023 in Kraft. Sie deckeln im Rahmen eines Entlastungskontingents die Preise für Strom, Gas und Wärme.



## 17 TIPPS FÜR ENERGIE-MASSNAHMEN

Um Unternehmen dabei zu unterstützen, energieeffizienter zu wirtschaften, liefert Energieexperte Janik Kaden Tipps für Energie-maßnahmen.

### Mein Standpunkt

1

### Wirtschaft im Bild

2

### Aktuelles

4

### Veranstaltungen

5

### Titelthema – Hoffnungsträger Wasserstoff

6

### Regionales aus den Bezirken der IHKS Flensburg, Kiel, Lübeck

8

### Wirtschaft im Norden

Mittelstand-Digital-Zentrum Schleswig-Holstein:  
Erfolgsbeispiel für Digitalisierung  
Strom, Gas und Wärme:  
von Preisbremsen profitieren

14

15

### Gut zu wissen

Solarthermieranlagen:

Die Dänen machen es vor

16

Tipps für Energiemaßnahmen:

große Hebelwirkung für kleine Betriebe

17

Deutsche Windtechnik Service GmbH & Co. KG:  
in luftiger Höhe

18

Gesetzesänderungen:

Das gilt ab 2023

19

Aktualisierter Leitfaden:

Geflüchtete aus der Ukraine integrieren

20

**Titelbild:** André Steinau, GP Joule Hydrogen GmbH  
(Foto: IHK/Dewanger)

### LIEBER DIGITAL LESEN?



www.ihk.de/  
schleswig-holstein/  
magazin

## IMPRESSUM

**Herausgeber:** IHK Schleswig-Holstein

**Redaktion:** Aenne Boye, Petra Vogt,  
Julia Romanowski, Karsten von Borstel,  
Dr. Can Özren, Benjamin Tietjen

Zentral- und Schlussredaktion:  
Benjamin Tietjen (V.i.S.d.P.)

**Anschrift der IHK Schleswig-Holstein:**

Bergstr. 2, 24103 Kiel  
Telefon: (0431) 5194-0  
Telefax: (0431) 5194-234  
E-Mail: [ihk@kiel.ihk.de](mailto:ihk@kiel.ihk.de)  
Internet: [www.ihk.de/schleswig-holstein](http://www.ihk.de/schleswig-holstein)

**Anschriften der Regional-Redaktionen:**

IHK Flensburg: Redaktion Petra Vogt  
(V.i.S.d.P.)  
Heinrichstr. 28–34, 24937 Flensburg  
Telefon: (0461) 806-433  
Telefax: (0461) 806-9433  
E-Mail: [vogt@flensburg.ihk.de](mailto:vogt@flensburg.ihk.de)  
Redaktionsassistentz:  
Maren Lüttschwager  
Telefon: (0461) 806-385  
Telefax: (0461) 806-9385  
E-Mail: [luettschwager@flensburg.ihk.de](mailto:luettschwager@flensburg.ihk.de)

IHK zu Kiel: Redaktion Karsten von Borstel  
(V.i.S.d.P.)

Bergstr. 2, 24103 Kiel  
Telefon: (0431) 5194-224  
Telefax: (0431) 5194-524  
E-Mail: [karsten.vonborstel@kiel.ihk.de](mailto:karsten.vonborstel@kiel.ihk.de)  
Redaktionsassistentz:  
Kristina Jagszent  
Telefon: (0431) 5194-223  
Telefax: (0431) 5194-523  
E-Mail: [kristina.jagszent@kiel.ihk.de](mailto:kristina.jagszent@kiel.ihk.de)

IHK zu Lübeck: Redaktion Benjamin  
Tietjen (V.i.S.d.P.), Fackenburger Allee 2,  
23554 Lübeck

Telefon: (0451) 6006-166  
Telefax: (0451) 6006-4166  
E-Mail: [benjamin.tietjen@luebeck.ihk.de](mailto:benjamin.tietjen@luebeck.ihk.de)  
Redaktionsassistentz: Susanne Buchholz  
Telefon: (0451) 6006-162  
Telefax: (0451) 6006-4162  
E-Mail: [susanne.buchholz@luebeck.ihk.de](mailto:susanne.buchholz@luebeck.ihk.de)

**Verlag und Anzeigenverwaltung:**

Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG  
phG: Hansisches Verlagskontor GmbH  
Geschäftsführer: Dr. Michael Platzköster

Konrad-Adenauer-Str. 4, 23558 Lübeck  
Telefon: (0451) 7031-01  
E-Mail: [mueller.bastian@mediamagneten.de](mailto:mueller.bastian@mediamagneten.de)  
Verantwortlich für den Anzeigenteil:  
Christiane Kermel (V.i.S.d.P.)

**Anzeigenvertretung:**

Susanne Pohn Verlagsservice  
Goerdelerstr. 11, 23566 Lübeck  
Telefon: (0451) 30 50 97 33  
E-Mail: [susanne.pohn@prehn-media.de](mailto:susanne.pohn@prehn-media.de)

Die Verlagsveröffentlichungen erscheinen  
außerhalb der Verantwortung der  
Redaktion.

Verantwortlich ist der Verlag Schmidt-  
Römhild.

**Layout:** Grafikstudio Schmidt-Römhild,  
Marc Schulz  
E-Mail: [schulz.marc@mediamagneten.de](mailto:schulz.marc@mediamagneten.de)

Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee ist  
das Mitteilungsblatt bzw. die Zeitschrift  
der Industrie- und Handelskammern  
zu Flensburg, zu Kiel und zu Lübeck.  
Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt  
im Rahmen der grundsätzlichen  
Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Im freien Verkauf: Einzelheft € 3,30  
Jahresabonnement € 30,30  
(€ 25,80 zzgl. € 4,50 Versand).

Abonnements laufen 12 Monate und  
sind mit einer Frist von vier Wochen vor  
Laufzeitende kündbar. Nach Ablauf der  
anfänglichen Vertragslaufzeit erfolgt  
eine unbefristete Verlängerung des  
Abonnements, das dann jederzeit mit  
einer Frist von 4 Wochen gekündigt  
werden kann. Jede Kündigung bedarf  
zu ihrer Wirksamkeit der Textform (Post,  
Fax, E-Mail).

Erscheinungsweise: monatlich,  
Doppelausgaben April/Mai, Juli/August  
und November/Dezember

Mit Namen oder Initialen gezeichnete  
Beiträge geben nicht unbedingt die  
Meinung der IHK wieder. Nachdruck nur  
mit Genehmigung der IHK gestattet.  
Keine Gewähr für unverlangt eingesandte  
Manuskripte und Fotos.

© 2023

## 10. FORUM E-MOBILITÄT SH 2022

# Globaler Megatrend E-Mobilität

**M**it 32 Fachvorträgen und rund 500 Teilnehmenden begeisterte das 10. Forum Elektromobilität zur Effizienz als Leitprinzip für Konzepte, Fahrzeuge und Infrastruktur Ende 2022 in Kiel. Zum Jubiläum des Fachforums erhielten Gewerbetreibende aus erster Hand Informationen zur Elektrifizierung von Fahrzeugflotten, zu Ladelösungen sowie zu steuerlichen und rechtlichen Aspekten. Vertreterinnen und Vertreter aus Kommunen informierten sich über Konzepte, Strategien, Fördermöglichkeiten sowie Praxisbeispiele des Landeinfrastrukturaufbaus. Auch standen Trends der Batterietechnologie und der elektrischen Antriebstechnik im Fokus.

Klar wurde erneut: Die Elektrifizierung von Fahrzeugen ist ein globaler Megatrend, der in Schleswig-Holstein immer deutlicher sichtbar wird. Elektrifiziert werden hier nicht nur Pkw, sondern auch Nutzfahrzeuge, Busse, Züge, Baumaschinen und Fähren. In den nächsten Jahren wird sich dieser Trend verstärken. Der weitere Aufbau von (Lade-)Infrastruktur sowie die Weiterentwicklung des Rechtsrahmens sind dabei unerlässlich. Neue Batterietechnologien werden die Marktfähigkeit von elektrisch betriebenen Fahrzeugen weiter steigern – zum Beispiel durch höhere Energie- und Leistungsdichten von Festkörperbatterien. Tho ■

Mehr unter: [www.emobilitaet.sh](http://www.emobilitaet.sh)



Von links: Staatssekretär Joschka Knuth, Björn Ipsen (IHK Schleswig-Holstein) und Jens Sandmeier (Elektromobilität SH)

## JETZT BEWERBEN

Der **ADAC-Tourismuspreis** zeichnet innovative und nachhaltige Maßnahmen aus, die die Attraktivität des Reiselandes steigern. Zur Teilnahme aufgerufen sind Regionen, Orte, lokale Tourismusorganisationen und Leistungsträger mit ihren bereits abgeschlossenen oder noch laufenden Maßnahmen. Die Tourismus-Agentur Schleswig-Holstein GmbH (TA.SH) und der ADAC Schleswig-Holstein e.V. schreiben den Wettbewerb alle zwei Jahre aus. Schirmherr ist Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister Claus Ruhe Madsen. Bewerbungsschluss ist der 30. April 2023. ■

Mehr unter: [www.sh-tourismuspreis.de](http://www.sh-tourismuspreis.de)

## TRENDWENDE VERTAGT

Der **Ausbildungsmarkt** in Schleswig-Holstein leidet weiterhin unter der Pandemie: Zum Jahreswechsel waren 8.820 neue Ausbildungsverträge aus den Bereichen Industrie, Handel und Dienstleistungen bei den IHKs in Flensburg, Kiel und Lübeck eingetragen. Das sind 19 Verträge (0,21 Prozent) weniger als ein Jahr zuvor. Damit hat sich der leicht positive Trend vom Beginn des Ausbildungsjahres umgekehrt. Zum 1. August 2022 hatten sich erstmals wieder mehr Menschen in Schleswig-Holstein für eine duale Ausbildung entschieden als im Vorjahr. ■

Mehr unter: [www.ihk.de/schleswig-holstein](http://www.ihk.de/schleswig-holstein) (Dokument-Nr. 5681082)

## AB 2023 NUR NOCH ONLINE

Papierform war gestern: Unternehmen, die ab dem 1. Januar 2023 **Arbeitsbescheinigungen** oder Bescheinigungen über Nebeneinkommen an die Arbeitsagentur übermitteln wollen, müssen dann den Online-Weg nutzen. Sie können hierzu in der Regel ihre bereits genutzten Lohnabrechnungsprogramme einsetzen. ■

Mehr unter: [www.ihk.de/schleswig-holstein](http://www.ihk.de/schleswig-holstein) (Dokument-Nr. 5674896)





Gelungenes Gestaltungsbeispiel und einer der drei Veranstaltungsorte: das Hotel-Restaurant Weinbek in Fockbek

## IHK-INITIATIVE DESIGNKONTOR

# Impulse für Gastgeber

Die IHK-Initiative Designkontor motiviert auch 2023 trotz Coronanachwirkungen, Ukrainekrieg und Energiekrise die Gastgeber im Land erneut dazu, in die Modernisierung ihrer Restaurants, Pensionen, Landgasthöfe und Ferienwohnungen zu investieren. Das stärkt die Wettbewerbsfähigkeit und erhöht die Rendite – denn ein zufriedener Gast kommt gern wieder und wirkt als Multiplikator. In drei Präsenzveranstaltungen greift die IHK Tipps zur Einrichtungsgestaltung und Online-Vermarktung sowie zur Nachhaltigkeit auf, die im Fokus der neuen Tourismusstrategie Schleswig-Holstein 2023 steht. Besichtigungen gelungener Raumgestaltung sowie Erfahrungsberichte ergänzen die Informationen. red ■

### Designkontor – Hotels erfolgreich gestalten und vermarkten:

Boutique-Hotel Myn Utspann in Husum,  
1. März 2023, 18 bis 21 Uhr  
Kostenfreie Anmeldung bei Hannah Wilbert unter  
hannah.wilbert@flensburg.ihk.de

### Designkontor für die Gastronomie – Restaurants erfolgreich gestalten und vermarkten:

Hotel-Restaurant Weinbek in Fockbek,  
6. März 2023, 14 bis 17 Uhr  
Kostenfreie Anmeldung bei Ingo Joachim Dahlhoff unter  
joachim.dahlhoff@kiel.ihk.de

### Designkontor – Ferienwohnungen erfolgreich gestalten und vermarkten:

Gut Groß Zecher in Groß Zecher,  
7. März 2023, 17 bis 20 Uhr  
Kostenfreie Anmeldung bei Filia Severin unter  
filia.severin@luebeck.ihk.de

## NORD GASTRO & HOTEL 2023

# IHK auf der Fachmesse

Der nördlichste Branchentreff für Gastronomie und Hotellerie, die Nord Gastro & Hotel, öffnet am 13. und 14. Februar 2023 in der Messe Husum & Congress wieder seine Türen. Die Fachmesse umfasst Themenbereiche wie etwa Küchen- und Systemtechnik, Hotel- und Gastronomieeinrichtung sowie Getränke und Nahrungsmittel. Auch die IHK Flensburg wird mit einem Stand vertreten sein und darüber informieren, wie Betriebe Fachkräfte gewinnen und halten können. red ■

Infos und Tickets: <https://nordgastro-hotel.de>

## IHK-AKTIONSTAG AM 1. MÄRZ 2023

# Unternehmensnachfolge regeln

Ein Generationenwechsel im Unternehmerleben gehört zu den schwierigsten Aufgaben. Egal ob Inhaberinnen und Inhaber an Familienmitglieder, Mitarbeitende oder externe Personen übergeben – die erfolgreiche Unternehmensübergabe gelingt nicht über Nacht. Auf eine detaillierte Planung und einen entsprechenden zeitlichen Vorlauf kommt es an. Der IHK-Aktionstag „Fortsetzung folgt!“ am 1. März 2023 in Lübeck widmet sich dem Thema Unternehmensnachfolge. Die IHK richtet sich damit an Unternehmerinnen und Unternehmer ebenso wie an Nachfolgeinteressierte. Nutzen Sie die Gelegenheit, sich bei unserer kostenfreien Veranstaltung zu informieren. red ■

Infos und Anmeldung: [www.ihk.de/schleswig-holstein](http://www.ihk.de/schleswig-holstein) (Dokument-Nr. 10723)



*André Steinau, Geschäftsführer der GP Joule Hydrogen GmbH, vor der eFarm in Niebüll*



# Hoffnungsträger Wasserstoff

Wasserstoff gilt als zentraler Baustein, damit eine **ENERGIEWENDE** gelingen kann. Ein Vorreiter aus Schleswig-Holstein möchte mit dem grünen Kraftstoff den Verkehr emissionsfrei gestalten.

VON AENNE BOYE

**D**er Verkehrssektor ist laut Umweltbundesamt für 20 Prozent der Treibhausgasemissionen Deutschlands verantwortlich. Da sich grüner Wasserstoff speichern lässt, gilt er als großer Hoffnungsträger der nachhaltigen Verkehrswende. Im Norden Schleswig-Holsteins erleben die Autofahrer und Fahrgäste des Linienverkehrs bereits, wie diese Mobilitätswende zukünftig aussehen kann.

In Nordfriesland hat die GP Joule Gruppe das deutschlandweit größte, grüne Wasserstoffmobilitätsprojekt umgesetzt. Das nordfriesische Unternehmen stellt aus regionaler Windkraft grünen Wasserstoff her, den Lkw, Pkw und ÖPNV-Busse an zwei öffentlichen Tankstellen in Husum und Niebüll tanken. Mit der eFarm – so der Name des Projekts – möchte GP Joule mit regional erzeugtem Strom den Verkehr in Nordfriesland emissionsfrei und klimaneutral gestalten. „Den Strom produzieren wir hier im Norden für ganz Deutschland, deshalb war uns wichtig, dass auch die Menschen vor Ort profitieren“, betont André Steinau, Geschäftsführer der GP Joule Hydrogen GmbH. 2016 entstand so die Idee zur eFarm: mehr Akzeptanz für den Ausbau erneuerbarer Energien in der Bevölkerung schaffen und überschüssige Strommengen speichern und nutzen zu können. „Zuerst mussten wir Gesellschafter für das Konzept begeistern, aber die Nordfriesen als Vorreiter der Energiewende konnten wir schnell überzeugen“, so Steinau.

**Unter den 20 Gesellschaftern** sind auch Bürgerwind- und solarparks, sodass rund 3.500 Nordfriesen an dem Projekt beteiligt sind. „Perspektivisch können wir die zwei bis drei Terrawattstunden Strom, die man jährlich wegen überlasteter Netze abschaltet, in Wasserstoff umwandeln und transportieren“, sagt er. Ein weiterer Vorteil sei, dass bei Sonne und Wind produzierter Wasserstoff jederzeit getankt werden kann, da er lagerbar ist.

Als nächstes möchte der Mittelständler die Schwerlastmobilität in Deutschland dekarbonisieren, indem er wasserstoffbetriebene Lkw inklusive Kraftstoff an

Logistiker und Speditionen vermietet. „Wir unterstützen Unternehmen auf ihrem Weg in einen CO<sub>2</sub>-freien Transport“, so Steinau. Dafür baut und betreibt das Unternehmen in der Nähe der Fuhrparks die Tankstellen und schafft dezentrale Elektrolysekapazitäten, die Grünstrom in Wasserstoff umwandeln.

Für seine Innovationen erhielt GP Joule bereits mehrere Preise. Das Bundesministerium für Digitales und Verkehr zeichnete die eFarm etwa mit dem Deut-

”

**Den Strom produzieren wir hier im Norden für ganz Deutschland, deshalb war uns wichtig, dass auch die Menschen vor Ort profitieren.**

André Steinau,  
GP Joule Hydrogen GmbH

schen Mobilitätspreis aus. Der Preis ehrt engagierte Menschen und herausragende Projekte, die innovativ, nachhaltig und gemeinschaftlich die Mobilität der Zukunft gestalten. „Die Auszeichnung belohnt den Mut aller Beteiligten, etwas Neues im großen Maßstab anzupacken. Sie bescheinigt der Idee hinter eFarm und damit GP Joule eine Strahlkraft über die Landesgrenzen hinweg“, sagt André Steinau. Es bleibt spannend, welche preiswürdigen Projekte das Unternehmen in Zukunft umsetzen wird. ■

**Autorin:** Aenne Boye, IHK-Redaktion Schleswig-Holstein, aenne.boy@flensburg.ihk.de  
**Mehr unter:** www.gp-joule.de

# Know-how für Jahrhundertprojekt

Zwischen Fehmarn und Lolland entsteht in den kommenden Jahren der längste Absenktunnel der Welt. Auf deutscher Seite bringen regionale Unternehmen bereits seit Jahren ihr Know-how ein, damit der Bau der **FESTEN FEHMARNBELT-QUERUNG** gelingen kann.

VON BENJAMIN TIETJEN

**S**ie ist dreieinhalb Kilometer lang und bereits bei Google Maps zu sehen. Auf der Baustraße zwischen Puttgarden und dem Landesinneren Fehmarns rollen seit August 2022 schwere Lkw, um Güter und Materialien zur Baustelle an der Ostsee zu befördern. Errichtet wurde die Baustraße von der Gollan-Bau GmbH mit Sitz in Neustadt/Beusloe. „Wir haben nach der Ausschreibung im Januar 2022 den Bauauftrag erhalten. Zwischen Februar und August haben wir die Straße dann fertiggestellt“, sagt Volker Schmidt, Geschäftsführer der Gollan-Bau GmbH. Die Ansprüche des Bauherrn seien hoch gewesen: „Wir durften zum Beispiel nur Naturmaterialien statt Recyclingbaustoffe verwenden. Und auch die Konstruktion der Straße selbst war anspruchsvoll“, erklärt Schmidt. So wurde die Festigkeit des Bodens erst durch ein Kalkzementgemisch erhöht, bevor Geogitter, Naturschotter und eine Asphaltsschicht folgten.

Denn die Straße sei deutlich länger und für höhere Lasten ausgelegt als übliche Baustraßen. Auch in anderen Bereichen hatte der Auftraggeber klare Vorgaben. So sind die Bauunternehmen angehalten, Azubis zu einem gewissen Stundenanteil einzusetzen. Für das Ostholsteiner Unternehmen sei das neu, aber aufgrund der mehr als 50 Azubis im Unternehmen kein Problem gewesen. „Wir sind stolz, an diesem Jahrhundertprojekt mitzuwirken. Bei dem künftigen Ausbau der Hinterlandanbindung werden wir versuchen, unser Know-how erneut einzubringen“, sagt Schmidt.

Wie die Gollan-Bau GmbH ist auch die FK Consult GmbH ein Partner der Baltic Facility Solutions GmbH & Co. KG. Der Zusammenschluss von 24 Unternehmen aus der Region hat das Ziel, ein breites Spektrum an Leistungen rund um den Bau der festen Querung anzubieten und langfristig am Aufschwung durch das Großprojekt teilzuhaben.





**Dass auf der Baustelle in Puttgarden** niemand gefährdet wird, dafür möchte FKC sorgen. Das Consultinghaus in Lübeck bewirbt sich auf deutscher Seite für die Übernahme des Arbeitsschutzes und die Baustellenbetreuung. „Unsere Ingenieure schauen sich die Gegebenheiten vor Ort an, begutachten Bau- und Bauzeitenpläne sowie das angedachte Personal und Equipment. Wir ermitteln dann, ob Gefahren vorliegen, und beraten unseren Auftraggeber, wie wir ein umfassendes Sicherheitskonzept umsetzen können“, sagt FKC-Geschäftsführer Jörg Frankenfeld. Die Anforderungen bei internationalen Großprojekten seien besonders. Außer der englischen Sprache ist auch der Blick auf länderübergreifende Rechts- und Arbeitsschutzfragen nötig.

„Wir haben in der Vergangenheit bereits internationale Vorhaben wie den Bau von Windparks betreut, sodass unsere Mitarbeiter darauf gut eingestellt sind“, so Frankenfeld. Bei der Tunnelbaustelle sei FKC bereits seit einem sehr frühen Zeitpunkt eingebunden und Experte sowie Vermittler zwischen dem Auftraggeber und hiesigen Bauunternehmen. Die Mitarbeit mache auch das FKC-Team stolz: „Mit unserer Expertise unterstützen wir die Sicherheit des Großprojekts, das ist sicher etwas Besonderes“, sagt FKC-Prokurist Matthias Schimmer. Auch der Blick auf künftige Arbeiten ist für das Lübecker Unternehmen interessant: „Sobald der Bau unter Wasser am eigentlichen Tunnel beginnt, müssen ganz neue Gefährdungen beurteilt und Rettungskonzepte erstellt werden. Auch dann würden wir dieses Leuchtturmprojekt natürlich gern weiter begleiten“, so Schimmer. ■

**Autor:** Benjamin Tietjen, IHK-Redaktion Lübeck, benjamin.tietjen@luebeck.ihk.de

**Mehr unter:** [www.balticfs.com](http://www.balticfs.com), [www.gollan.de](http://www.gollan.de), [www.fkc-gmbh.de](http://www.fkc-gmbh.de)

**INTERVIEW MIT  
MIRKO SCHÖNFELDT,  
BALTIC FS**

„Wir haben leistungsfähige Hidden Champions in der Spitze sowie solide und stark aufgestellte Mittelständler in der Breite, die im Grunde alle vor Ort anfallenden Arbeiten abdecken können“, sagt Mirko Schönfeldt, Geschäftsführer der Baltic Facility Solutions GmbH & Co. KG in Neustadt/Beusloe, im Gespräch mit der *Wirtschaft*. Im Interview berichtet er weiter, wie die unter Baltic FS zusammengeschlossenen Unternehmen aus der Region an dem Jahrhundertverkehrsprojekt am Fehmarnbelt erfolgreich mitwirken.



**Vollständiges Interview:**  
[www.ihk.de/schleswig-holstein/  
interview-mirko-schoenfeldt](http://www.ihk.de/schleswig-holstein/interview-mirko-schoenfeldt)

*Blick auf die Baustelle bei Puttgarden mit der von der Gollan-Bau GmbH erstellten Baustraße (Bildmitte)*



IHK-VERANSTALTUNG AM 24. FEBRUAR

## Marken kreieren und schützen

**M**arken für Produkte oder Dienstleistungen wecken bei Verbrauchern Erwartungen. Umso wichtiger ist es, die richtigen Kennzeichen zu finden, um sich im Wettbewerb zu behaupten. In der Veranstaltung „Marken kreieren und schützen“ am 24. Februar in der IHK zu Lübeck wird vermittelt, wie einprägsame Zeichen gefunden werden können, die Kunden im Gedächtnis bleiben. Vera Baastrup, Creative Director Text bei der Agentur New Communication in Kiel, stellt in der Veranstaltung vor, wie man Marken findet. Damit das Zeichen rechtskräftigen Schutz erlangt, vorzugsweise durch die Eintragung als Marke, sind rechtliche Anforderungen zu erfüllen. Dazu wird Patentanwalt Arnd Hemmer von der Lübecker Kanzlei Vollmann Hemmer Lindfeld wichtige Fakten präsentieren. Um herauszufinden, ob es bereits Marken gibt, die nicht verletzt werden dürfen, empfehlen sich Markenrecherchen. Steffi Jann aus dem Patent- und Markenzentrum der WTSH wird zeigen, in welchen frei zugänglichen Datenbanken erste eigene Recherchen durchgeführt werden können und worauf zu achten ist. Die Veranstaltung in der IHK zu Lübeck ist kostenfrei. red ■

**Programm und Anmeldung:** [www.bit.ly/marken-schuetzen](http://www.bit.ly/marken-schuetzen)  
**Kontakt:** Dr. Sabine Hackenjos, IHK zu Lübeck, [sabine.hackenjos@luebeck.ihk.de](mailto:sabine.hackenjos@luebeck.ihk.de),  
 Telefon: (0451) 6006-291



PATENT- UND MARKENZENTRUM DER WTSH

## Unterstützung für KMU

**D**as Patent- und Markenzentrum der WTSH – Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH unterstützt kleine und mittlere Unternehmen (KMU) beim Schutz ihrer Innovationen und ihres geistigen Eigentums (IP). Das Zentrum informiert über die Einbindung von gewerblichen Schutzrechten und Schutzrechtsinformationen in den Innovationsprozess, entwickelt gemeinsam mit den Unternehmen geeignete Schutzrechtstrategien, zeigt Fördermöglichkeiten auf, recherchiert und überwacht Technologien und Anmelder in weltweiten Datenbanken und bietet Fachveranstaltungen, Schulungen und Sprechstage an. Als Mitglied in internationalen Netzwerken von IP-Spezialisten hat es Zugang zu Instrumenten und Kontakten. red ■

Mehr unter: [www.wtsh.de/de/patent-und-markenzentrum](http://www.wtsh.de/de/patent-und-markenzentrum)



Drei Fragen an ...

### ... ARND HEMMER

*Was gibt es beim Thema Markenrecht zu beachten? Der Lübecker Patentanwalt Arnd Hemmer, Referent bei der IHK-Veranstaltung „Marken kreieren und schützen“ am 24. Februar, gibt im Interview einen kurzen Überblick.*

#### Warum ist das Thema Markenrecht für Unternehmen so wichtig?

Marketing kostet viel Geld und ist ein entscheidender Faktor zum unternehmerischen Erfolg. Fehlende rechtliche Absicherung kann schwerwiegende, im Extremfall sogar existenzbedrohende Folgen haben. Zum einen bieten eigene eingetragene Marken einen wirksamen Schutz gegen Nachahmer. Zum anderen gilt es aber auch, Konflikte mit fremden Marken- und Kennzeichenrechten zu verhindern. Beides erfordert ein aktives Handeln.

#### Welche Schritte sollten Betriebe unternehmen?

Das Thema Markenrecht frühzeitig in den Fokus nehmen! Vor der Benutzung einer Marke/eines Namens sollte rechtlicher Rat eingeholt werden. Idealerweise begleitet eine markenrechtliche Beratung schon den Prozess der Namensfindung. Auf jeden Fall sollte eine professionelle Markenrecherche durchgeführt werden.

#### Was gibt es dabei zu beachten?

„Haben ist besser als brauchen!“ Nur eine eigene eingetragene Marke bietet größtmögliche Sicherheit. Es gibt im Markenrecht kein Vorbenutzungsrecht. Ohne eigenen Markenschutz können daher auch spätere fremde Markenmeldungen zum ernsthaften Problem werden. Einige der häufigsten Fehler sind, keine Markenrecherche durchzuführen, eine geschäftliche Tätigkeit ohne geschützte Marke zu starten, Fehler bei der Formulierung des Waren- und Dienstleistungsverzeichnisses, oder auch den Markenschutz im Ausland zu vergessen. BT ■

Mehr unter: [www.vhl-patent.de](http://www.vhl-patent.de)



# Hohe Strompreise erhöhen Attraktivität von Photovoltaikanlagen

Auch mit der vorübergehenden Deckelung der Strompreise bis Anfang 2024 bleiben diese auf einem deutlich höheren Niveau als in den Vorjahren. Die Preise für Photovoltaikanlagen hingegen sind stabil. Mehrere Gesetzesänderungen machen die Anschaffung einer eigenen Photovoltaikanlage noch interessanter als bisher. Für das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) wurde eine Neufassung beschlossen deren meiste Regelungen seit dem 1. Januar 2023 gelten. Es ist jetzt z.B. auch möglich, eine Eigenverbrauchs- und eine Volleinspeise-Anlage auf demselben Gebäude zu installieren. Sinnvoll kann dies bei großen Dachflächen und vergleichsweise geringem Stromverbrauch vor Ort sein. Endlich entfällt auch die EEG-Umlage, die auf den selbstgenutzten Strom abzuführen war.

## Ein Geschenk der Sonne – höhere Vergütung

Nun ist auch gesetzlich festgelegt, dass die erneuerbaren Energien im überwiegenden öffentlichen Interesse liegen und der öffentlichen Sicherheit dienen. Dieses unterstreicht die Wichtigkeit und Dringlichkeit des Ausbaus von erneuerbaren Energien. Erhöht wurde deshalb die Vergütung für Photovoltaik - Volleinspeiseanlagen. Allerdings ist der Eigenverbrauch in den meisten Fällen immer noch die attraktivere Lösung. Lassen Sie sich von den Experten der Firma pm-energy GmbH beraten, wie auch Sie unabhängiger und autarker von den steigenden

Stromkosten werden und den Umbau des Energiesystem für sich nutzen können.

## Die Solarexperten – alles aus einer Hand

Regional verankert im Herzen Schleswig-Holsteins und mit fast 20 Jahren Erfahrung bietet Ihnen pm-energy GmbH einen Vollservice mit der gesamten Errichtung aus einer Hand. Von der standortspezifischen Beratung und Planung mit dem Ergebnis einer optimal auf Ihren Tages- und Nachtverbrauch abgestimmten PV-Anlage über die technische Umsetzung mit erfahrenen Monteuren, Elektrikern und Partnern sowie die gesamte Antragstellung beim Netzbetreiber bis hin zu der Inbetriebnahme der PV-Anlage regelt pm-energy GmbH nahezu alle Schritte für Sie. Im Zusammenhang mit einer PV-Anlage beraten die Experten Sie ebenfalls zu perfekt abgestimmten Speichern und zu Ladesäulen für E-Autos und installieren diese zusammen mit der PV-Anlage.

### Infos und Kontakt:

pm-energy GmbH  
Dorfstraße 2 a  
24241 Reesdorf  
Tel.: 04322 / 889010  
E-Mail: info@pm-energy.de  
www.pv-gewerbestrom.de



Machen Sie sich unabhängiger,  
**wandeln Sie Stromkosten  
in finanzielle Erträge um!**

**Wir sind Solar.**  
Erfahrung seit über 19 Jahren.



**pm-energy**  
Die Solarexperten.

pm-energy GmbH | www.pm-energy.de  
Dorfstraße 2a, 24241 Reesdorf, 04322 88 90 10

# Impulse für ein starkes Wirtschaftsland

Mit den Schwerpunkten „Menschen – Innovationen – Mobilität“ ist die IHK zu Lübeck in das neue Jahr gestartet. Damit die Rahmenbedingungen für die Wirtschaft stimmen, führte die IHK-Vollversammlung einen **WIRTSCHAFTSPOLITISCHEN DIALOG** mit Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister Claus Ruhe Madsen.



Von links: Hagen Goldbeck, Dr. Astrid Bednarski und Claus Ruhe Madsen

**W**ir wollen die Unternehmen noch nachhaltiger auf dem Weg aus der Krise in eine sichere Zukunft begleiten. Es gibt trotz der Herausforderungen viele Gründe, mit Optimismus nach vorn zu gehen. Auch aus Gesprächen mit Unternehmern und Umfragen wissen wir, dass die Stimmung in unseren Mitgliedsbetrieben besser ist als in vielen anderen Regionen“, sagte Hagen Goldbeck, Präses der IHK zu Lübeck.

An oberster Stelle steht nach wie vor der Arbeitskräftemangel. Die IHK und der HanseBelt e.V. bündeln

daher alle Aktivitäten von der Ausbildung bis zur Beratung von Nachfolgern und Übergebern von Unternehmen. Wichtig sei es, die Attraktivität von Aus- und Weiterbildung zu steigern. Goldbeck: „Wir benötigen endlich auch eine gesetzlich verankerte Gleichwertigkeit von beruflichen sowie akademischen Kompetenzen und Abschlüssen.“

Er kündigte für das Frühjahr den Start der bundesweiten IHK-Ausbildungskampagne „#könnenlernen“ an, die für die Ausbildung und Aufstiegschancen werben soll. Minister Madsen begrüßte die Idee: „Wir müssen dafür sorgen, dass sich unter den jungen Menschen herumspricht, wie attraktiv eine Ausbildung ist.“

**Erforderlich für den Ausbau** der Infrastruktur sei zudem die Beschleunigung von Planungen. „Das gilt vor allem für Großprojekte, wenn wir international wettbewerbsfähig bleiben wollen“, betonte der Präses. Die Aufgabe von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft sei es, das Erreichte zu bewahren und auszubauen, statt es ideologiegetrieben zu verhindern. Der Hansebelt sei aufgrund

seiner geografischen Lage mit einem Hafen am südwestlichsten Punkt der Ostsee die wichtigste Logistikkreuzung für den Ostseehandel. Der Hafen habe als Teil der transeuropäischen Verkehrsnetze mit seiner Hub-Funktion eine besondere Bedeutung.

Wenn Schleswig-Holstein das mittelstandsfreundlichste Land werden wolle, müsse es auch erreichbar sein, sagte Astrid Bednarski, Vorstandsvorsitzende des HanseBelt e.V. „Vorrangig fordern wir alle Akteure und die Politik auf,

alles dafür zu tun, dass die Anbindung für die Verkehre über die feste Fehmarnbelt-Querung auf deutscher Seite bis Ende 2029 steht.“ Auch die Mobilität von Daten sei verbesserungsfähig. Eine Überarbeitung der Datenschutzgrundverordnung sei wünschenswert. „Hier fällt uns die deutsche Gründlichkeit und buchstabengetreue Anwendung gewaltig auf die Füße“, so Bednarski. „Lasst uns dieses Thema dänisch-pragmatisch angehen, das könnte ein richtiger Digitalisierungs-Booster werden.“ ■

## AUSFÜHRLICHER BERICHT:



[www.ihk.de/schleswig-holstein/hl-wipo-dialog](http://www.ihk.de/schleswig-holstein/hl-wipo-dialog)

## Wirtschaftssatzung der IHK zu Lübeck

**D**ie Vollversammlung der IHK zu Lübeck hat in ihrer Sitzung am 13. Dezember 2022 gemäß den §§ 3 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern (IHKG) eine Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2023 (1. Januar 2023 bis 31. Dezember 2023) beschlossen. ■

IHK-Wirtschaftssatzungen: [www.ihk.de/sh](http://www.ihk.de/sh) (Dokument-Nr. 18867)

Autor: Dr. Can Özren, IHK-Redaktion Lübeck, [can.oezren@luebeck.ihk.de](mailto:can.oezren@luebeck.ihk.de)





DREIFACH GUT BERATEN. EINFACH GUT BETREUT.



PATENTANWÄLTE  
Vollmann Hemmer Lindfeld

Patente · Marken · Design

info@vhl-patent.de  
fon 0451 75888



Wallstraße 33a · 23560 Lübeck · www.vhl-patent.de

**HUMMEL**

... einfach klima!



Ihr Spezialist für Klima-,  
Kälte- und Lüftungstechnik

HUMMEL Systemlösungen GmbH & Co. KG  
Telefon: +49 40 75 1148-80  
info@hummel-hamburg.de

- Wärmepumpen
- Klimaanlage
- Kälteanlagen
- Serverkühlung
- Prozesskühlung
- Energieeffiziente Lüftungsanlagen
- Energetische Inspektion (GEG)

**24 Stunden Notdienst**

Unseren technischen Notdienst  
erreichen Sie unter:

**Telefon: 0800 7511488**

Umwelt, Qualität, Kompetenz,  
Ausbildung, Arbeitssicherheit,  
Praktika, Präqualifizierung, Job



**Cimberg**<sup>®</sup>  
INGENIEURE PLANER MANAGEMENT

**Gemeinsam mehr Energie!**

Als unabhängiger Dienstleister übernehmen wir die Beratung und die Projektentwicklung von Wind- und Solarparks sowie den IT-Support und die Betriebsführung.

Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger vor Ort.

Cimberg GmbH & Co. KG

Industriestr. 14  
25813 Husum

Wellumweg 60  
25924 Friedrich-Wilhelm-Lübke-Koog

[www.cimberg.com](http://www.cimberg.com)  
[info@cimberg.com](mailto:info@cimberg.com)

Innovativ.  
Familiär.  
**Hanseatisch.**

Ihr Partner für den  
Hallenbau.

Spezialist seit 1972



**HANSA.**

montagebau-hansa.de  
Telefon 0451 / 813 044 0  
info@montagebau-hansa.de

## MITTELSTAND-DIGITAL-ZENTRUM SH

## Erfolgsbeispiel für Digitalisierung

**D**as Vertrauen in neue digitale Angebote durch Mitgliederbefragung stärken: Das schaffte die coop eG mit Unterstützung des Mittelstand-Digital-Zentrum Schleswig-Holstein (MDZ-SH). Sie identifizierten und verifizierten relevante digitale Angebote für die Genossenschaft, die sich seit dem Rückzug aus dem operativen Supermarktgeschäft wandelt. Dabei klar im Fokus: die Mitglieder der Genossenschaft. Norman Boje, Vorstandsmitglied der coop eG, betont: „Wir wollen uns zukunftsorientiert aufstellen und Mitgliedern sowie Außenstehenden zeigen, was die coop ausmacht. Deswegen haben wir uns im Rahmen der Digital Challenge des MDZ-SH auf den Prüfstand stellen lassen.“

**Innerhalb einer Woche erarbeiteten** Studierende radikale Ideen und Impulse zur Fragestellung des Unternehmens, wie die digitale Ausrichtung weiterentwickelt werden kann. Besonders im Bereich der Genossenschaftsmitglieder erkannten die Studierenden viel ungenutztes Potenzial, weshalb sie für diese eine App als konkreten Mehrwert entwickelten. Diese einst von der coop verworfene Idee konnten die Studierenden mit neuen konkreten Inhalten untermauern.

Um die Offenheit der Genossenschaftsmitglieder für digitale Angebote allgemein zu ermitteln, führte das MDZ-SH eine Mitgliederumfrage mit Online-Experiment durch. Die Ergebnisse: Die Mitglieder sehen die coop als geeignete Betreiberin einer digitalen Plattform, die sie auch aktiv nutzen würden. Boje freut sich über das gelungene Zusammenspiel von Wirtschaft und Wissenschaft: „Wir haben strategische Potenziale identifiziert, Know-how geteilt, einen Weg für unsere Weiterarbeit im Wandel gefunden.“ red ■

Mehr unter: [www.digitalzentrum-sh.de](http://www.digitalzentrum-sh.de)



Drei Fragen an ...

### ... FRANK OSTERWALD

*Osterwald ist seit Oktober 2021 Geschäftsführer der gemeinnützigen Gesellschaft für Energie und Klimaschutz Schleswig-Holstein (EKSH).*

#### Was macht die EKSH?

Wir fördern Energie und Klimaschutz, indem wir jährlich rund zwei Millionen Euro für zukunftsweisende Projekte in den Bereichen Wissenschaft, Kommunen und Bildung bereitstellen. Ein Beispiel dafür ist die EnergieOlympiade, mit der wir die besten kommunalen Energieprojekte auszeichnen. 2021 war die Gewinnergemeinde Bosbüll in Nordfriesland. Sie hat die überschüssige Wärme genutzt, die entsteht, wenn grüner Strom aus Windkraft- und Solaranlagen in Wasserstoff umgewandelt wird, und diese an das Nahwärmenetz vor Ort angeschlossen. Wir vergeben aber auch Sachleistungen wie Stipendien für Promovierende, die ihre Forschung dem Thema Energie und Klimaschutz widmen.

#### Welche Projekte haben Sie bereits vorangetrieben?

Gemeinsam mit unseren Partnern haben wir die PowerNet, die erste sektorenübergreifende Fachtagung für Energiewende in Norddeutschland, veranstaltet. Wir haben die Wasserstoffforschung HY.SH in die EKSH integriert und gemeinsam mit meinem Team aufgebaut. Und wir bereiten gerade den Aufbau eines Landeskompetenzzentrums für Energiewendeforschung vor.

#### Welche Themen möchten Sie in Zukunft angehen?

Die Gesellschaft ist in ihrer Konstellation – mit eigenem Kapital, Förderung von Forschung und kommunaler Nutzung – einzigartig. Dadurch können wir schlank und effektiv fördern. Zurzeit arbeiten wir daran, dass die Rahmenbedingungen so bleiben. Ein weiteres Ziel ist, das Image des Ingenieurberufs zu entstauben und dem Fachkräftemangel so entgegenzuwirken. Dafür möchten wir noch mehr Projektwochen an Schulen veranstalten, in denen die Schülerinnen und Schüler eigene Klimaschutzkonzepte vor Ort umsetzen. Und wir arbeiten an Maßnahmen, die abbilden, wie die Energiewende ab 2030 gelingen kann, damit wir unser Ziel erreichen: Klimaneutralität bis 2040. ■

Interview: Aenne Boye, IHK-Redaktion Schleswig-Holstein, [aenne.boyeflensburg@ihk.de](mailto:aenne.boyeflensburg@ihk.de)

#### INTERVIEW ZU FOTOVOLTAIK

## Solarstrom für Schleswig-Holstein



Fotovoltaik erlebt aktuell einen Boom in der Energielandschaft. Aktuelle Entwicklungen und warum die Eigenversorgung jetzt auch für die Industrie interessant ist, erklärt Gerriet Arndt, Geschäftsführer der Solar Wind Projekt GmbH, im Interview auf der IHK-Homepage. red ■

Mehr unter: [www.ihk.de/schleswig-holstein/interview-gerriet-arndt](http://www.ihk.de/schleswig-holstein/interview-gerriet-arndt)





# Von Preisbremsen profitieren

Die Preisbremsen sind seit 1. Januar 2023 in Kraft. Sie deckeln im Rahmen eines Entlastungskontingents die Preise für **STROM, GAS UND WÄRME**. Dabei unterscheiden sich sowohl die Höhe des Preisdeckels als auch der Umfang des Entlastungskontingents je nach Energieträger und Verbrauchergruppe.

In die Gruppe 1 fallen beim Strom all jene Entnahmestellen, über die maximal 30.000 Kilowattstunden Strom im Jahr bezogen werden. Diese Gruppe erhält für 80 Prozent ihres prognostizierten Jahresverbrauchs einen gedeckelten Strompreis von 40 Cent/Kilowattstunde inklusive aller Steuern, Umlagen und Co.

Alle Stromentnahmestellen mit einem Bezug von mehr als 30.000 Kilowattstunden pro Jahr fallen in die Gruppe 2. Hier beträgt das Entlastungskontingent 70 Prozent des Jahresverbrauchs von 2021 und der gedeckelte Strompreis beträgt 13 Cent/Kilowattstunde netto.

Auch bei Gas und Wärme gibt es zwei Gruppen: In Gruppe 1 fallen alle Entnahmestellen mit einem Verbrauch von maximal 1.500 Megawattstunden pro Jahr. Sie erhalten für 80 Prozent ihres prognostizierten Jahresverbrauchs einen gedeckelten Gaspreis von 12 Cent/Kilowattstunde inklusive aller Steuern, Umlagen und Co. Bei einem Verbrauch von mehr als 1.500 Megawattstunden pro Jahr wird für 70 Prozent des Jahresverbrauchs von 2021 der Gaspreis auf sieben Cent/Kilowattstunde netto gedeckelt. Die Verbrauchsgrenzen und Entlastungskontingente für Wärmekunden gelten analog, hier beträgt der Bruttopreis 9,5 Cent/Kilowattstunde für die Gruppe 1 und der Nettopreis 7,5 Cent/Kilowattstunde für die Gruppe 2.

Wer mehr als 70 beziehungsweise 80 Prozent des zugrunde gelegten Referenzwerts an Strom, Gas und Wärme verbraucht, zahlt jede weitere Kilowattstunde den

vollen aktuellen Vertragspreis. Für Gasentnahmestellen in Gruppe 2 wirkt die Preisbremse bereits seit dem 1. Januar, alle anderen Verbraucher werden ab dem 1. März und dann auch rückwirkend für die Monate Januar und Februar entlastet. Die Preisbremsen finden dabei mindestens bis zum 31. Dezember 2023 Anwendung, in den Gesetzen ist eine Verlängerung bis zum April 2024 bereits angelegt.

**WEITERFÜHRENDE  
INFOS, GRAFIKEN  
UND LINKS:**



[www.ihk.de/  
schleswig-holstein/  
preisbremsen](http://www.ihk.de/schleswig-holstein/preisbremsen)

**Für größere Energieverbraucher** gibt es wichtige Dinge zu beachten. Auf Basis der EU-Vorgaben für den Krisenbeihilferahmen (TCF) greifen für die Summe aller staatlichen Entlastungen (im Unternehmensverbund) verschiedene absolute Höchstgrenzen, die mit zusätzlichen Zugangsvoraussetzungen verknüpft sind. Zudem gelten relative Höchstgrenzen, die sich aus den krisenbedingten Energiemehrkosten ableiten und die tatsächliche Entlastung gegebenenfalls verringern. Außerdem sind zum Beispiel ab einer Entlastungssumme von zwei Millionen Euro Vorgaben zum Standorterhalt und ab 25 Millionen Euro zur Auszahlung von Boni und Dividenden zu beachten.

Weiterhin sind diverse Mitteilungspflichten einzuhalten: So muss zum Beispiel bei einer Entlastungssumme von mehr als 150.000 Euro in einem Monat (über alle Energieträger) bis zum 31. März 2023 eine Meldung beim Lieferanten zu den voraussichtlichen Höchstgrenzen erfolgen. Bei Verstößen gegen die Meldepflichten greifen harte Sanktionen. red ■



# Die Dänen machen es vor

Im Nachbarland sind sie bereits vielfach vertreten: **SOLARTHERMIEANLAGEN**.  
Auch in Deutschland könnten sie einen Beitrag zur Energiewende leisten.  
Das Unternehmen Aalborg CSP A/S zeigt, wie es gelingen kann.

**S**trom und Wärme selbst zu produzieren, schien noch nie so attraktiv wie jetzt. In Dänemark werden bereits seit vielen Jahren Solarthermieanlagen genutzt, um Wärme zu erzeugen. Dabei erwärmt die Sonne durch ihre Einstrahlung die Flüssigkeit in großen Solarkollektoren. Mittels einer Pumpe wird die Flüssigkeit an einen Speicher geleitet. Anschließend kann je nach Bedarf das erwärmte Wasser abgezogen werden. Der Vorteil: Die Anlagen bieten eine langfristige, stabile, CO<sub>2</sub>-freie und kostengünstige Energieversorgung für Privatpersonen, Unternehmen und Kommunen. Durch die Verbindung mit Speichern sind sie für Fernwärme individuell nutzbar und wartungsarm. Jes Donneborg, Senior Vice President von Aalborg CSP A/S, weiß: „Je größer und langfristiger geplant wird, desto günstiger wird Energie gewonnen.“ Das dänische Unternehmen arbeitet seit den 2000er-Jahren mit regenerativen Energien. „Wir sind ein Ingenieurhaus, das Erneuerbare-Energien-Projekte weltweit integriert und installiert. Derzeit stehen rund 200 große Solarthermieanlagen in Dänemark und transportieren Wärme zu den Verbrauchern.“

**Auch für Deutschland** könnte das bald Realität sein. „Unser Ziel ist es, optimale technische Lösungen anzubieten. Das gilt nicht nur für Solarthermie, sondern auch für große Wärmepumpen und Langzeitspeicher, um die Voraussetzungen bestmöglich und kostengünstig erfüllen zu können“, sagt Donneborg. Die Rahmenbedingungen für Solarthermieanlagen sind aber nicht außer Acht zu

lassen. „Die Anlagen sind an die Jahreszeiten gebunden. Am meisten Energie wird tagsüber von April bis September erzeugt, wenn weniger Wärme benötigt wird. Das muss in den Abläufen klar sein. Speicher ermöglichen es, die Wärme flexibler zu nutzen – sind aber auch mit entsprechenden Kosten verbunden“, so der Energieexperte. Zudem müsse die Infrastruktur beachtet werden. „Die Anlage sollte nicht weiter als sieben bis zehn Kilometer vom Fernwärmenetz entfernt sein. Weite Transportwege steigern die Kosten“, sagt Donneborg.

Dass Solarthermieanlagen die Energiewende allein stemmen können, glaubt Jes Donneborg nicht. „Die Anlagen bieten viele Vorteile und können einen deutlichen Beitrag leisten. Aber nur wenn wir zwischen unterschiedlichen Energieformen wechseln können, haben wir die Chance, eine beständige, nachhaltige und kostengünstige Energieversorgung zu gewährleisten“, sagt Donneborg. „Es braucht einen Mix aus verschiedenen Technologien. Neben Solarenergie sehen wir in Deutschland eine große Chance in großen Wärmepumpen, die die Überproduktion von Strom in Wärme umsetzen können und in Erdbeckenspeicher einspeisen, um sie später zu nutzen“. Weitere Möglichkeiten sehe er auch im Ausbau von Wasserstoff: In dessen Entstehungsprozess fallen große Mengen von Wärme an, die für Fernwärme genutzt werden könne. ■

”  
**Es braucht  
einen  
Mix aus  
verschiede-  
nen  
Technologien.**

Jes Donneborg,  
Aalborg CSP A/S

**Autorin:** Joana Detlefs, IHK-Redaktion Schleswig-Holstein,  
joana.detlefs@flensburg.ihk.de

**Mehr unter:** [www.aalborgcsp.com](http://www.aalborgcsp.com)



# Große Hebelwirkung für kleine Betriebe

Wie können Unternehmen energieeffizienter wirtschaften und sich bedarfsgerecht aufstellen? Energieexperte und Klimaschutzmanager Janik Kaden vom Handels- und Industriepark Kiel-Wellsee e. V. gibt im Interview **TIPPS FÜR ENERGIEMASSNAHMEN.**

## Welche grundlegenden Maßnahmen sollten Unternehmen jetzt umsetzen, um energieeffizienter zu wirtschaften?

Der erste Schritt liegt darin, herauszufinden, wie viel Energie einzelne Teile des Unternehmens verbrauchen. In der Vergangenheit wurden diese Informationen aufgrund niedriger Energiepreise teilweise vernachlässigt. Durch die gestiegenen Energiekosten wächst nun das Interesse am Thema Energiemonitoring. Das Wissen, wie viel Energie in welchem Abschnitt verbraucht wird, ist Grundlage für jeden Vergleich mit Alternativen und kann zusätzliche Energieverluste aufdecken, die in der Masse untergehen. Sobald einzelne Energieverbräuche bekannt sind, kann man damit beginnen, Prozesse zu optimieren. Im letzten Schritt käme eine autarkie-steigernde Energieversorgung wie beispielsweise eine Fotovoltaikanlage infrage, die dann auf den optimierten Energieverbrauch abgestimmt ist.

## Welche Services sollten Unternehmen in Anspruch nehmen, um bei dem aktuellen Weltgeschehen weiterhin sicher zu wirtschaften?

Es gibt viele Förderungen auf Bundes-, Landes- oder Kommunalebene, die man in Anspruch nehmen kann. Eine davon ist die Bundesförderung für Energie- und Ressourceneffizienz in der Wirtschaft (KfW 295). Dieses Förderprogramm für Unternehmen ist recht breit aufgestellt und bietet einen variablen Tilgungszuschuss von bis zu 55 Prozent. Förderfähig sind unter anderem Anlagen zur regenerativen Prozesswärme, Maßnahmen zu energie- und ressourcenorientierter Optimierung von Anlagen und Prozessen oder auch die Einführung von Energiemonitoringsystemen.

**Eine Auswertung des Statistischen Bundesamts und der Universität Göttingen hat ergeben, dass kleine und kleinste Betriebe überdurchschnittlich viel Energie pro Mitarbeitendem und Quadratmeter verbrauchen. Lässt sich also im kleinen Mittelstand besonders effizient Energie sparen?**

Gerade bei kleineren Betrieben stand der Energieverbrauch in der Vergangenheit nicht immer im Mittelpunkt, da der Aufwand, diesen zu optimieren, in keinem Verhältnis zu möglichen Einsparungen stand.



Janik Kaden

Größere Unternehmen haben durch Skaleneffekte in diesem Punkt meist einen Vorsprung. Das Potenzial ist im Schnitt also durchaus groß. Geräte, Maschinen, Gebäudeinfrastruktur – die vergangenen Jahre haben in so gut wie allen Bereichen erhebliche Effizienzfortschritte mit sich gebracht. Für kleinere Betriebe, die in den letzten Jahren eher weniger in diese Dinge investieren konnten, bedeutet dies eine noch größere Hebelwirkung durch Investitionen. Die gestiegenen Energiekosten machen die Amortisation umso attraktiver. ■

Interview: Julia Romanowski, IHK-Redaktion Schleswig-Holstein, julia.romanowski@kiel.ihk.de



Der Arbeitsplatz eines Mechatronikers: die Gondel einer Windkraftanlage

## In luftiger Höhe

Windkraftanlagen tragen einen großen Teil zur Energiewende bei. Diese instand zu halten, benötigt ausgebildete Fachkräfte. Deshalb braucht es Unternehmen wie die **DEUTSCHE WINDTECHNIK SERVICE GMBH & CO. KG**, die Mechatroniker ausbilden.

**H**undert Meter über dem Boden, ein Blick auf die weiten Felder im Norden – so sieht der Arbeitsort vieler Mechatroniker der Deutschen Windtechnik aus. „Der Beruf hat den schönsten Arbeitsplatz, den man sich vorstellen kann“, sagt Max Eggers, Auszubildender im ersten Lehrjahr. Für ihn macht der Einsatzort den Ausbildungsberuf so besonders. Dieser bringt aber auch spezielle Anforderungen mit sich. „Die Teams, bestehend aus zwei bis drei Mitarbeitern, müssen gewissenhaft arbeiten, weil sie in luftiger Höhe agieren. Zudem müssen sie regelmäßig Problemstellungen eigenständig lösen. Die Technikabteilung unterstützt sie zwar, oftmals ergeben sich vor Ort dann aber neue Herausforderungen“, sagt Gönke Friedrichsen, Team Lead Human Resources bei der Deutschen Windtechnik.

**Die Hands-on-Mentalität** von Max Eggers hat sie überzeugt, dabei war die Ausbildung zum Mechatroniker

nicht seine erste Wahl. Der 21-Jährige hat bereits eine abgeschlossene Ausbildung zum Landwirt absolviert, durch die er nun auch verkürzen kann. „Ich komme vom Hof, und es ist mir wichtig, dort mithelfen zu können. Gleichzeitig möchte ich mich nicht allein auf die Landwirtschaft verlassen“, sagt er. Auf der Suche nach einem zweiten Standbein ist er auf die Deutsche Windtechnik aufmerksam geworden. „Es macht mir Spaß, praktisch zu arbeiten. Mir war aber ein Unternehmen wichtig, das geregelte Arbeitszeiten anbietet, damit ich auch zukünftig in beiden Bereichen arbeiten kann.“ Er sieht die Ausbildung als große Chance an: „Ich kann mir gut vorstellen, auch danach im Betrieb zu bleiben. Es ist toll, einen Beruf auszuüben, der einen kleinen Teil zu einer nachhaltigen Zukunft beiträgt.“ ■

Autorin: Joana Detlefs, IHK-Redaktion Schleswig-Holstein, joana.detlefs@flensburg.ihk.de  
Mehr unter: [www.deutsche-windtechnik.com](http://www.deutsche-windtechnik.com)



## GESETZESÄNDERUNGEN

# Das gilt ab 2023

## Hinweisgeberschutzgesetz

Das Hinweisgeberschutzgesetz verpflichtet Unternehmen mit mehr als 50 Mitarbeitenden, ein Hinweisgebersystem für die Meldung von Verstößen anzubieten. Richtet ein Unternehmen kein System ein, muss es mit Bußgeldern rechnen. Mit dem Gesetz will die Bundesregierung Hinweisgeberinnen und Hinweisgeber (Whistleblower) im beruflichen Umfeld umfassender schützen.

## Arbeitsunfähigkeit

Arbeitgeber sind seit 1. Januar 2023 verpflichtet, die Arbeitsunfähigkeitsdaten ihrer gesetzlich versicherten Beschäftigten elektronisch bei den Krankenkassen abzurufen. Arbeitnehmer müssen ihrem Arbeitgeber keinen „gelben Schein“ mehr aushändigen. Arbeitnehmer müssen dem Arbeitgeber weiterhin die Arbeitsunfähigkeit und deren voraussichtliche Dauer unverzüglich mitteilen sowie die Arbeitsunfähigkeit von einem Arzt feststellen lassen – also spätestens am vierten Tag, sofern nicht ein früherer Zeitpunkt vom Arbeitgeber festgelegt wird.

## Inflationsausgleichsprämie

Zur Abmilderung der gestiegenen Verbraucherpreise können Arbeitgeber ihren Beschäftigten zusätzlich zum Arbeitslohn Geld- und Sachleistungen bis zu einem Höchstbetrag von 3.000 Euro steuer- und sozialversicherungsfrei gewähren. Die Prämie gilt für den Zeitraum vom 26. Oktober 2022 bis zum 31. Dezember 2024.

## Gewerbeordnung

Aufgrund der Änderung der Gewerbeordnung von November 2022 müssen Betreiber eines Gewerbes, bei dem eine Zuverlässigkeitsprüfung gesetzlich vorgeschrieben ist, zukünftig die zu überprüfenden Personen – auch bei späterem Eintritt in den Betrieb – unverzüglich an die zuständige Behörde melden.

## Elektro- und Elektronikgerätegesetz

Sämtliche Elektrogeräte, die ab dem 1. Januar 2023 neu in Verkehr gebracht werden, müssen mit dem Symbol der durchgestrichenen Mülltonne gekennzeichnet werden. Bereits in Verkehr gebrachte Geräte müssen nicht nachträglich gekennzeichnet werden.

## Lieferkettengesetz

Das deutsche Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) ist am 1. Januar 2023 für Unternehmen mit mehr als 3.000 Beschäftigten in Deutschland in Kraft getreten, ab Anfang 2024 gilt es auch für Betriebe ab 1.000 Mitarbeitenden. Das Gesetz verpflichtet Unternehmen, in ihren Lieferketten menschenrechtliche und umweltbezogene Sorgfaltspflichten in angemessener Weise zu beachten und die Maßnahmen in einem Bericht zu dokumentieren. Die Pflichten, die ein Unternehmen zu erfüllen hat, sind nach dessen Einflussmöglichkeiten abgestuft.

## Mehrwegalternative für Essen und Getränke

Seit 1. Januar müssen Anbieter ihren Kunden die Wahl zwischen Einwegverpackungen und einer wiederverwendbaren Alternative einräumen. Ausgenommen sind Unternehmen mit einer Verkaufsfläche von höchstens 80 Quadratmetern und bis zu fünf Mitarbeitenden: Sie dürfen alternativ von Verbrauchern selbst mitgebrachte Mehrwegbehältnisse befüllen.

## Nationaler Emissionshandel

Unternehmen müssen seit 1. Januar ein zertifiziertes Energie- oder Umweltmanagementsystem (EoUS) betreiben. Betriebe, deren durchschnittlicher Gesamtverbrauch fossiler Brennstoffe in den vorherigen drei Jahren weniger als zehn Gigawattstunden betrug, können alternativ ein nicht zertifiziertes EoUS betreiben oder eine Mitgliedschaft in einem Netzwerk der Initiative Energieeffizienz- und Klimaschutznetzwerke abschließen. Für die Abrechnungsjahre 2021 und 2022 ist eine Erklärung über den Aufbau ausreichend. red ■

Weitere Änderungen: [www.bit.ly/regeln-2023](http://www.bit.ly/regeln-2023)





Wie Integration gelingen kann, zeigt das Beispiel von Anna Paramonova aus dem Unternehmen visuellverstehen in Flensburg (siehe Wirtschaft, Heft 12/2022+1/2023).

#### AKTUALISierter LEITFADEN

# Geflüchtete aus der Ukraine integrieren

**V**on Aufenthaltsdauer bis Beschäftigungsduldung: Wichtige Themen rund um die „Integration von Geflüchteten in Ausbildung und Beschäftigung“ behandelt der jetzt aktualisierte Leitfaden der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK).

Mehr als zwei Millionen Schutzsuchende sind in den vergangenen sechs Jahren nach Deutschland gekommen. Ihre Integration in Wirtschaft und Gesellschaft erfordert das Engagement vieler gesellschaftlicher Akteure; gleichzeitig verspricht sie Chancen für Unternehmen, da Geflüchtete einen Beitrag zur Fachkräftesicherung leisten können.

Die gesetzlichen Bestimmungen zum Thema sind allerdings zahlreich und oft unübersichtlich. In seinem neu aufgelegten Leitfaden behandelt die DIHK die wichtigsten Fragen und Unterstützungsangebote. Der Wegweiser wurde von Grund auf überarbeitet und berücksichtigt jetzt unter anderem die besonderen Regelungen zu Geflüchteten aus der Ukraine.

Wie läuft das deutsche Asylverfahren grundsätzlich ab? Welche Voraussetzungen gelten für eine Beschäftigungsduldung oder für eine Chancen-Aufenthaltserlaubnis? Welche Wartezeiten sind einzuhalten? Wer kann von der Weiterbildungsförderung nach dem Qualifizierungschancengesetz profitieren? Müssen ausländische Berufsabschlüsse in Deutschland anerkannt werden?

Antworten auf diese und viele andere Fragen bietet die Publikation in neun Kapiteln: Zunächst werden grundlegende rechtliche Informationen zum Aufenthalt sowie zum Arbeitsmarktzugang aufgeführt. Anschließend geht es um Praktika und weitere Einstiegswege in den Arbeitsmarkt, um Ausbildung sowie Beschäftigung und die jeweiligen Fördermöglichkeiten, um die Anerkennung ausländischer Abschlüsse, um den Spracherwerb oder die Integration vor Ort – und nicht zuletzt um die Unterstützung seitens der IHKs, der DIHK-Bildungs-gGmbH oder des Netzwerks Unternehmen integrieren Flüchtlinge. Zudem erleichtern ein Stichwortverzeichnis sowie eine Übersicht über die relevanten Gesetzestexte den Weg durch die Materie. **red ■**

PDF-Flyer als Download: [www.bit.ly/flyer-gefluechtete](http://www.bit.ly/flyer-gefluechtete)

#### IN UKRAINISCHER ÜBERSETZUNG

## Sprach-Flyer für viele Branchen

**S**eit Russland in der Ukraine Krieg führt, haben zahlreiche Menschen aus der Region hierzulande Schutz gesucht. Für Zugewanderte, die wichtige Grundbegriffe rund um Einzelhandel und Elektro kennenlernen möchten, gibt es nützliche Sprach-Flyer jetzt auch auf Ukrainisch, Russisch und Türkisch. Das bei der DIHK Service GmbH angesiedelte Netzwerk Unternehmen integrieren Flüchtlinge hat die Palette seiner Vokabel-Flyer nochmals deutlich ausgebaut. Waren die kleinen Wörterbücher bislang schon auf Arabisch, Farsi und Tigrinya verfügbar,

gibt es mittlerweile ukrainische, russische und türkische Versionen für Bus- und Berufskraftfahrt, Bäckerhandwerk, Lager und Logistik, Pflege, Gastronomie und Hotellerie sowie für Maler und Lackierer – und seit Neuestem auch für Handel und Elektroberufe.

Die Handreichungen listen und übersetzen deutsche Fachbegriffe in verschiedenen Kategorien. Nutzerinnen und Nutzer können so Begriffe wie Leergutannahme, Kassenbonn und Quengelzone oder Aufmaß, Unterputz und Sichtprüfung nachschlagen. Die genannten Sprach-Flyer und weitere Wörterbücher – etwa zu Arbeitsschutz, IT und Büro, aber auch zu Redewendungen und Floskeln – gibt es zum kostenlosen Download auf der Website des Netzwerks Unternehmen integrieren Flüchtlinge. **red ■**

Sprach-Flyer herunterladen: [www.bit.ly/sprachflyer](http://www.bit.ly/sprachflyer)





Bundesministerium  
für Arbeit und Soziales

#FACH  
KRÄFTE  
LAND

**INTEGRATION  
SCHAFFT  
INNOVATION**

Mit einer modernen  
Einwanderungspolitik stärken  
wir das Fachkräfteland:  
[bmas.de/fachkräfteland](https://bmas.de/fachkraefteland)

**Sichtbar mehr  
Anziehungskraft**

[www.mediamagneten.de](http://www.mediamagneten.de)



**media  
magneten**

**Allianz** 

GESUND<sup>x</sup> – DIE EXTRAPORTION GESUNDHEIT

**bKV – die  
intelligente  
Gehaltserhöhung**

**So einfach geht's:** Ihre Mitarbeitenden erhalten ein jährliches Gesundheitsbudget von 900 EUR. Ihre Investition: lediglich 29,90 EUR im Monat!

Noch mehr Möglichkeiten mit der **betrieblichen Krankenversicherung (bKV)** der Allianz finden Sie unter:  
→ [www.allianz.de/angebot/gesundheit/bkv](http://www.allianz.de/angebot/gesundheit/bkv)



Oder sprechen Sie Ihren Vermittler an!

# BES SER BAU EN



Rohbau unseres  
nachhaltigen  
Referenzprojektes  
„Innovatorium“

## Energieeffizient wirtschaften

Ein Thema, das uns sehr am Herzen liegt.

**Nachhaltigkeit bestimmt unser Handeln.**

Aufgrund unserer langjährigen Erfahrung im energieeffizienten Holz-Hybridbau sind wir der kompetente Ansprechpartner für die Realisierung solcher Bauvorhaben. Wir entwickeln kreislauffähige Gebäude, die Ihnen durch die Bilanzierung aller verbauten Materialien in Ihrer Nachhaltigkeitsstrategie einen Mehrwert bieten. Unser Unternehmen ist als klimaneutral zertifiziert und wir optimieren unsere Klimabilanz weiter.

**Logistikimmobilien | Industrie- und Gewerbebau | Bürogebäude  
Bau- und Verbrauchermärkte | mehrgeschossiger Wohnungsbau**

Von der ersten Idee bis zur schlüsselfertigen Übergabe bieten wir Ihnen als Generalunternehmer qualitativ hochwertige, wirtschaftliche Komplettlösungen für Ihr Bauprojekt. Mit unserer MySchütt-App können Sie alle Informationen rund um Ihr Bauvorhaben bequem und kompakt immer bei sich tragen.

**Kontaktieren Sie uns – wir beraten Sie gerne!**

**Besser bauen.  
Mit Holz.  
Für die Zukunft.**

**S  
Schütt**